



Bibliographische Daten

Titel: Die Burg zu Nürnberg
Ersteller: Ernst Mummenhoff
Signatur: Amb. 8. 1387

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

einem alten Turmstück war er in dem strengen Winter des Jahres 1377 erbaut worden. So groß war die Kälte, daß der Mörtel zum Bau, wie die Überlieferung will, mit Salz angemacht werden mußte. So eilig hatten es demnach die Nürnberger mit der Erbauung dieses Turmes, von dem die Jahrbücher berichten, er sei erbaut worden „darumb, daß man in des Markgrafen Purk möcht gesehen“. Es mag sein, daß die Stadt auch diesen Nebenzweck bei seiner Erbauung im Auge hatte, seine eigentliche Bestimmung aber war die, welche sein Name zum Ausdrucke bringt: er sollte einen Auslug ins Land gewähren. Der „Luginsland“ stand nach Westen hin ganz isoliert da. Ein angemessener Zwischenraum muß nämlich zwischen diesem städtischen Besitztum und dem fünfeckigen Turm, einem Bestandteile der burggräflichen Burg, der weiter links jetzt auch in unseren Gesichtskreis getreten ist, mit Notwendigkeit angenommen werden. Darauf deuten auch die Schießscharten, die im Innern des „Luginsland“ auf der Seite nach dem fünfeckigen Turm hin wahrgenommen werden können. Endlich zeigt uns auch Wolgemuts Abbildung in Hartmann Schedels Chronik, die zum Glück noch gerade vor dem Bau des Kornhauses entworfen worden ist, den ursprünglichen Zustand.

Aber schon vorher hatte die Stadt hier Bauten errichtet, wodurch sie sich gegen etwaige Übergriffe der Burggrafen schützen wollte. 1362 erhob nämlich Burggraf Friedrich Klage bei Kaiser und Kurfürsten, daß ihm seine Veste zu Nürnberg verbaut und verschlossen wäre, so daß niemand wider der Bürger Willen „davon oder dazu“ kommen könnte. Der Rat antwortete darauf, des Reiches Veste hätte keine andere Einfahrt als dieses Thor, und das Reich hätte den Bergfried und das Schoßgatter darüber machen lassen, und die könnte das Reich, wenn es wollte, wieder abbrechen. Hier oben also, bei der Einfahrt in die Burggrafenburg, die für das Reich und den Burggrafen gemeinsam gewesen sein muß, hatte die Stadt ein Thor, geschützt durch ein Bollwerk mit einem Fallgatter, erbauen lassen.

Von dem Turmstück aus, auf das 1377 der „Luginsland“ gesetzt wurde, hatte die Stadt gerade zehn Jahre früher eine